

Der Hausmeister als Lästermaul

Faschingskonzert der Musica Sacra kommt als frischer, frecher Musikgenuss daher

VON ALEXANDRA JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – „Ausverkauft!“ Das Faschingskonzert der Musica Sacra war am Sonntagabend bis auf den letzten Platz besetzt. Die Kenner der Kultveranstaltung kamen in froher Erwartung ins Kupferhaus und sollten nicht enttäuscht werden. In Worten schoßungslos und musikalisch unterhaltsam, kratzte das „provinzpolitische Stelldichein“ unter der Leitung von Ludwig Götz an Befindlichkeiten.

Es war nicht so sicher, wie das Annen in der Kirche, aber das einstudierte „Fiderallala“ des Publikums kam unisono, kraftvoll und prompt, als Hausmeister Häberle, alias Ludwig Götz, in Unterhemd und Kittel von der Bühne läuterte. Seit 40 Jahren schon sei er Chefhausmeister von St. Elisabeth, stellte er sich in schnodderigem Schwäbisch vor. Klar, dass er in dieser Funktion weiß, was hinter den Kulissen so abgeht: Den Würmtalgemeinden wurde wieder einmal ordentlich eingeschenkt. Apropos Zank um die Gewerbesteuer: „Das KIM, das liefert uns das Geld, auch wenn's dem Nachbarn nicht gefällt“, trällerte er über Krailling, lustig nach den Noten der „Vogelhochzeit“. Treffsicher zielte er in Richtung Planegg. „Fürs Kupferhaus, fürs Kupferhaus, da schmeißt Planegg das Geld hinaus.“ Der Mann für alle Schadensfälle sang sich in Rage und das Publikum dankte es ihm herzlich lachend.

„Wissen Sie, was Höllenqualen sind“, fragte Häberle und antwortete gleich selbst: „Gehen Sie am Sonntag in die Kirche und hören Sie den Organisten an! „Lauter Traumwesen und kein Bushauschen!“, reklamierte er weiter und mokierte sich darüber, dass acht Bürgermeisterkandidaten derweil alle paar Meter von den Plakaten grinsten. Die Bühne war ein einziges Chaos. Die aufgestellte Leiter zeigte von Reparaturbedarf. Gemeinderatsbeschluss führt und nach ordentlichem Gemeinderatsbeschluss dürfen man da ran, belehrten ihn die Experten mit Bauhelm. Der Zynismus war gnadenlos und hob das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes aus den Stühlen. „Hat Ihr Stuhl auch vier Beine? Dokumentieren Sie!“ Der Bürgermeister gleichzeitig selbst:

„Gehen Sie am Sonntag in die Kirche und hören Sie den Organisten an! „Lauter Traumwesen und kein Bushauschen!“, reklamierte er weiter und mokierte sich darüber, dass acht Bürgermeisterkandidaten derweil alle paar Meter von den Plakaten grinsten. Die Bühne war ein einziges



Hausmeister ohne Hemmungen: Ludwig Götz alias Häberle teilte kräftig aus.



Kabarettistischer Schlagabtausch: Gerold Huber (l.) und Ingolfs Turban.



Hausmeister ohne Hemmungen: Ludwig Götz alias Häberle teilte kräftig aus.



Kabarettistischer Schlagabtausch: Gerold Huber (l.) und Ingolfs Turban.



Experten mit Bauhelm: Thomas Schaffert (l.) und Bernhard Liess, Pfarrer der evangelischen Waldkirche.



Voll besetzt: der Konzertsaal im Kupferhaus.

Zwischen lokalsatirischem Klamauk überzeugte immer wieder die künstlerische Brauerei Sauber im Reimschema von Cliff Richard („Rote Lippen soll man küssen“) swingte unter anderem der Männerchor Wilde Gurgl: „Kandidaten muss man wählen, denn zum Wählen sind sie da. Kandidaten sind uns Wähler zu einem launigen Abend mit Anspruch.

Berichtshold (SPD) unterstellte Häberle beim Blick unter die Sitzfläche keck eine Rechtsdrehung. Niemand kann sagen, dass er nicht gewarnt worden wäre. Auf einem großen Aufsteller gabten die Akteure Ihrem Publikum zu lesen: „Musik gefährdet Ihre Gesundheit“

18. Februar 2020

STADTVIERTEL

Dienstag, 18. Februar 2020, Nr. 40 Süddeutsche Zeitung

Stimmungsgewaltige Faschingsfreuden

Planegg – Die Mönche von Maria Eich, auch sie zeigten sich stimm- und stimmungsgewaltig beim Faschingsskonzert im Kupferhaus Planegg. Überhaupt wurde reichlich Haltung gezeigt bei der Traditionseranstaltung. Kirchenmusiker und sowieso wie der Ober-Chormeister des Wurmtals, Ludwig Götz, erschien als Hausmeister Ludwig Häberle auf der Bühne und räsonierte mit dem Gesangskonzert „Wilde Gurgl“ über Kulturbetrieb, Politik, anstehende Kommunalwahl und Kirche im lieblichen Würmtal. Hochkarätig machten den Abend außerdem die Klassik-Stars Ingolf Turban an der Viola, Gerold Huber am Pianino, die Orchestermusiker Katharina Lindenbaum (Violine) und Thomas Richter (Flöte). Außerdem war auch der Planegger Pfarrer Bernhard Liess mit von der Partie beim Faschingsskonzert; der Seelsorger hat schon bei vorangegangenen Runden dieser Art gezeigt, dass er sich auch aufs humoristische Fach versteht. Das Publikum war angesehts der vielstimmigen Kunst jedenfalls begeistert.



FOTO: ROBERT HAAS